

xrisk: Vom Produkt zur individuellen Risikobeschreibung – wie KI Alltags-, KMU- und Industrierisiken neu zugänglich macht –

Teaser:

Individuelle Risiken passen oft nicht in klassische Versicherungsprodukte – weder im Alltag- noch im KMU-Geschäft. xrisk setzt genau hier an: Eine KI-gestützte Infrastruktur strukturiert Sicherheitsbedürfnisse bottom-up und ermöglicht eine End-to-End-Sicherheitsproduktion just in time.

Interview

Frage:

Herr Prof. Koch, warum benötigt die Versicherungsbranche neue Ansätze?

Antwort:

Traditionelle Versicherungsmodelle funktionieren sehr gut, solange Risiken standardisierbar und statistisch beschreibbar sind. Gleichzeitig wächst jedoch ein Bereich, der sich dieser Logik entzieht: individuelle, situative Risiken.

Diese Entwicklung zeigt sich in zwei Welten:

- Kontextabhängige Alltagsrisiken von Privatpersonen
- Gelegenheitsabhängige Herausforderungen im KMU-Umfeld

Beide sind wirtschaftlich relevant, aber häufig nicht produktfähig abbildbar. Daraus entsteht ein Marktparadoxon: Steigender Absicherungsbedarf trifft auf begrenzte Produktlogiken.

xrisk adressiert diese Lücke, indem individuelle Sicherheitsbedürfnisse erstmals systematisch strukturiert und analysierbar gemacht werden.

Alltagsrisiken mit einer geringen Schadensumme werden über einen Marktplatz nach entsprechenden Prüfungen auch natürlichen Personen zur Zeichnung angebo-

ten, also in einem 1:1 Verhältnis. Der Zugang zum Marktplatz für KMU-Risiken ist ausschließlich Versicherern und sonstigen geeigneten Risikoträgern vorbehalten.

Frage:

Was ist der zentrale Unterschied zum klassischen Versicherungsansatz?

Antwort:

xrisk arbeitet bottom-up statt top-down. Nicht das Produkt definiert das Risiko, sondern das konkret formulierte Sicherheitsbedürfnis.

Es geht nicht um Produktvarianten, sondern um konkrete, präzise beschriebene Situationen. Dadurch werden Angebotslücken geschlossen. Risiken, die bislang nicht versicherbar und vielfach nicht sichtbar waren, werden zugänglich.

Die Grundlage bildet eine strukturierende KI, die Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge formal konsistent modelliert.

Frage:

Was bedeutet End-to-End und just in time?

Antwort:

xrisk versteht Risikotransfer als durchgängige Sicherheitsproduktion.

End-to-End bedeutet, dass der gesamte Prozess – vom Sicherheitsbedürfnis über die Risikobeschreibung bis zur Schätzung einer risikoadäquaten Prämie und einer verhandelbaren Vereinbarung – zeitnah in einer konsistenten Infrastruktur erfolgt.

Just in time bedeutet, dass Risiken genau dann strukturiert werden, wenn sie entstehen. Es gibt keine langen Produktentwicklungszyklen und mehrschichtige Vertragsverhandlungen.

Frage:

Welche Rolle spielt die KI?

Antwort:

xrisk verwendet ein eigenes, speziell für diese Zwecke trainiertes Modell. Für das Training wurde der Fine-Tuning-Ansatz eingesetzt, bei dem Datensätze genutzt werden die von Versicherungsexperten geprüft und validiert wurden. Die vom Modell generierten Daten werden kontinuierlich überwacht, um jederzeit passende und qualitativ hochwertige Antworten sicherzustellen.

Damit verfügt xrisk über ein solides Modell, das fachlich korrekte Rückfragen zum eingegebenen Risiko generiert, um alle relevanten Angaben für die Erstellung eines äquivalenten Angebots abzufragen.

Die xrisk Agenten führen den Nutzer durch den gesamten Prozess und ermöglichen:

- eine formal konsistente Risikobeschreibung
- eine Schätzung der Schadeneintrittswahrscheinlichkeit und damit eine adäquate Risikogebühr
- einen Vorschlag für eine Vereinbarung zwischen Risikogebührer und Risikonehmer

Die KI trifft keine Entscheidungen, sondern schafft Entscheidungsgrundlagen.

Frage:

Wie lassen sich Individualisierung und Kollektivität verbinden?

Antwort:

Die Individualisierung erfolgt in der Risikobeschreibung. Die Risikotragung bleibt davon getrennt und kann weiterhin kollektiv organisiert werden.

Bei Alltagsrisiken mit geringen Schadenssummen können zusätzlich – wie bereits erwähnt - Privatpersonen als Risikoträger auftreten.

Frage:

Können Sie Beispiele nennen?

Antwort:

Alltagsrisiken:

- Eine Musikanlage wird für ein Strassenfest verliehen.
- Ein E-Bike wird für eine Wochenendtour einem Freund ausgeliehen.
- Eine Gartenparty wird gegen Wetterlaunen abgesichert.

KMU-Risiken:

- Produktionsumstellungen
- temporäre Cyber-Risiken
- Probleme beim Erwerb gebrauchter Teile

Frage:

Welche Rolle spielen Makler?

Antwort:

Die Risikodefinition erfolgt vollständig durch xrisk und deren KI-Agenten.

Makler und Broker können die Einordnung, Beratung und Platzierung strukturierter Risiken im Markt übernehmen.

Frage:

Was bedeutet das für Versicherer?

Antwort:

xrisk ist eine Infrastruktur- und Prozessinnovation.

Versicherer profitieren von:

- geringeren manuellen Aufwänden
- höherer Datenqualität
- schnelleren Entscheidungen
- zusätzlichem Geschäft ohne neue Produkte

Frage:

Wie ist der Entwicklungsstand?

Antwort:

xrisk liegt als testfähiges MVP vor.

Die Plattform ist cloudbasiert, modular und nutzungsbasiert.

Frage:

Welche Rolle spielt die Regulierung?

Antwort:

xrisk steht als in der Schweiz domiziliertes Unternehmen im Austausch mit der FINMA mit dem Ziel, eine Genehmigung als Versicherungsvermittler zu erhalten.

Frage:

Wie skaliert das Modell?

Antwort:

Die Logik ist grundsätzlich unabhängig von der Größe des Risikos. Sie reicht von privaten Alltagsrisiken über KMU Bedürfnisse und theoretisch bis hin zu industriellen Projekten.

[KI-gestütztes Fachinterview mit Prof. Dr. Gottfried Koch, Mitglied im Vorstand des Instituts für Informatik, Versicherungsinformatik, Universität Leipzig sowie Vorsitzender des Verwaltungsrates der xrisk Schweiz AG.

Fragen generiert mit Le Chat, Mistral AI; Antworten von Prof. Dr. Gottfried Koch; redaktionelle Fassung vom 27.04.2026. Unveröffentlichtes Manuskript. Chatverlauf im Besitz von Prof. Dr. Gottfried Koch.]